

## Uhland, Ludwig: Der Ring (1815)

- 1 Es ging an einem Morgen
- 2 Ein Ritter über die Au.
- 3 Er dacht' in bangen Sorgen
- 4 An die allerschönste Frau.
- 5 „mein werthes Ringlein golden!
- 6 Verkünde du mir frei,
- 7 Du Pfand von meiner Holden,
- 8 Wie steht es mit ihrer Treu?“
- 9 Wie er's betrachten wollte,
- 10 Vom Finger es ihm sprang,
- 11 Das Ringlein hüpf't und rollte
- 12 Den Wiesenrain entlang.
- 13 Er will mit schnellen Händen
- 14 Es haschen auf der Au,
- 15 Doch goldne Blumen ihn blenden
- 16 Und Gräser, betropft von Thau.
- 17 Ein Falk' es gleich erlauschte,
- 18 Der auf der Linde saß,
- 19 Vom Wipfel er niederrauschte,
- 20 Er holt' es aus dem Gras.
- 21 Mit mächtigem Gefieder
- 22 Er in die Luft sich schwang.
- 23 Da wollten seine Brüder
- 24 Ihm rauben den goldnen Fang.
- 25 Doch keiner gewann's von allen,
- 26 Das Ringlein fiel aus der Höh'.
- 27 Der Ritter sah es fallen

28 In einen tiefen See.

29 Die Fischlein hüpfen munter,  
30 Zu haschen den goldnen Tand;  
31 Das Ringlein sank hinunter,  
32 Bis es den Blicken schwand.

33 „o Ringlein! auf den Triften,  
34 Da äffen dich Gras und Blum’;  
35 O Ringlein! in den Lüften,  
36 Da tragen die Vögel dich um.

37 O Ringlein! in Wassers Grunde,  
38 Da haschen die Fische dich frei.  
39 Mein Ringlein! ist das die Kunde,  
40 Die Kunde von Liebchens Treu?“

(Textopus: Der Ring. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8048>)